

Zeitschrift: Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung
SES

Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung

Band: - (1995)

Heft: 3: Trotz Strom kein Lohn!

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Gespräch mit zwei Jung-Wissenschaftlern

Wozu denn noch weitere Studien?

Im März dieses Jahr forderte eine Studie des Instituts für Wirtschaft und Ökologie (IWÖ) in St. Gallen die Einführung einer Energiesteuer. Keine zwei Monate später stellt die Metron AG in Brugg ihr "ökologisch sinnvolles Beschäftigungsprogramm" vor. Gemeinsam ist beiden Studien das Bestreben, durch einen Rückgang des Energieverbrauchs neue Arbeitsplätze zu schaffen. Doch wozu braucht es eigentlich beim heutigen Erkenntnisstand noch solche Studien? Welche Mechanismen verhindern ihre Umsetzung? Die beiden Jung-Wissenschaftler Armin Eberle und André Nietlisbach haben die Antworten. 4

Rückblick auf die über 20jährige Geschichte der neuen Energiepolitik

Der lange Weg zum Kurswechsel

Dass heute alles von einer Stabilisierung oder Reduktion des Energieverbrauchs spricht, ist keine Selbstverständlichkeit. Einst galten solche Vorschläge als utopisch und weltfremd. Erst vor 20 Jahren wurde mit einer anderen Ausrichtung von Studien eine neue Energiepolitik eingeläutet. 10

Es geht auch anders: Das Beispiel Ernst Schweizer AG aus Hedingen

Konkurrenzfähig durch ökologisches und soziales Handeln

Um in Zeiten der Rezession bestehen zu können, setzt manch Unternehmer auf die Formel "Abbau bei Arbeitsplätzen und Umweltschutz". Dass die Führung eines Unternehmens nach ökologischen Kriterien sowohl die Konkurrenzfähigkeit erhöhen als auch Arbeitsplätze sichern kann, beweist die Firma Ernst Schweizer AG aus Hedingen (ZH). Die Erfolgsgeschichte aus der Sicht des Unternehmers, der den diesjährigen Solarpreis erhalten hat. 14

Kurt Marty über den Zusammenhang von Umweltbewusstsein und Anerkennung

Über die Sprengkraft von Idealen

Jeder Mensch strebt nach materieller und ideeller Anerkennung. In der heutigen Gesellschaft funktioniert die Anerkennung vor allem über den materiellen Konsum, die Arbeit und den Status. Doch der Mensch will auch anerkannt sein, weil er ein Wesen ist, das sich vom Biologischen und Materiellen abheben kann. Er will sein Leben wagen, sei es im destruktiven oder konstruktiven Sinne. In diesem Drang nach ideeller Anerkennung liegt eine gewaltige Sprengkraft. Die Umweltbewegung an der Schwelle zum 3. Jahrtausend muss sich fragen, wie das menschliche Anerkennungsbedürfnis für ökologische Zwecke genutzt werden kann. 16

Hanspeter Thür über die Initiative "Energie statt Arbeit besteuern"

Für einen ökologischen Umbau der Industriegesellschaft

Die Lohnkosten steigen schneller als die Energiepreise. Dadurch verlieren für Unternehmer Arbeitsplätze an Attraktivität. Energiekosten werden dagegen als Ausgabenposten kaum wahrgenommen. Dem will die grüne Initiative "Energie statt Arbeit besteuern" (siehe auch Beilage) einen Riegel schieben. Sie zielt auf ökologischeren Umgang mit den Ressourcen ab und will gleichzeitig den Stellenabbau vermindern. 19

Lydia Trüb zum Volks-Nein am Wellenberg

Klarheit herrscht - nur die Nagra sucht noch nach Nebel

Das Nidwaldner Volk hat sich mit Erfolg gegen das projektierte Endlager im Wellenberg zur Wehr gesetzt. Für die Nagra ist der Standort damit aber noch nicht vom Tisch. Denn für sie ist unklar, wie das Abstimmungsresultat zu deuten ist. 21

Energie-Rundschau 22

Agenda und Forum 23

IMPRESSUM

Energie & Umwelt 3/95

Herausgeberin: Schweizerische Energie-Stiftung SES, Sihlquai 67, 8005 Zürich, Tel.: 01/271 54 64; Fax: 01/273 03 69

Redaktion:

Patrick Frei, Beat Grossrieder

Luisenstr. 29, 8005 Zürich,

Tel.: 01/272 37 60; Fax: 01/272 48 36

Layout: Roland Brunner

Druck: ropress Zürich

Auflage: 4000, erscheint viermal jährlich

Abdruck erwünscht unter Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplars an die Redaktion.

SES-Mitgliedschaft: Fr. 75.- für Verdienende, Fr. 30.- für Nichtverdienende, Fr. 400.- für Kollektivmitglieder, Energie & Umwelt inbegriffen

Titelbild: keystone